



KirchenVolksBewegung

Aus der aktuellen Arbeit → Seite 2

Kritische Begleitung des katholischen Weltjugendtags → Seite 3

10 Jahre *Wir sind Kirche* → Seite 4

100 Tage Papst Benedikt XVI. – die zentralen Fragen bleiben ungelöst

Die nach der Papstwahl von vielen geäußerte Hoffnung, das Wesen des Papstamtes als „Brückenbauer“ sei ein ganz anderes als das des Leiters der Glaubenskongregation und daher würde sich das Verhalten von Joseph Ratzinger als Papst in wesentlichen Punkten ändern, hat sich nicht erfüllt. Dies gilt zumindest für die ersten 100 Tage des neuen Pontifikats. Die Botschaft „Weiter wie bisher“ des äußerst kurzen Konklaves, das es versäumt hat, die grundlegenden Zukunftsfragen der römisch-katholischen Kirche angemessen zu erörtern, scheint sich zu bestätigen.

Benedikt XVI. sagte zu Beginn seines Pontifikats, er wolle seine ganze Kraft der Vereinigung der Kirchen widmen. Doch die deutliche Betonung der Ökumene mit der orthodoxen Kirche stellt eine Deklassierung, wenn nicht sogar eine vorläufige Absage an den Dialog mit der evangelischen Kirche dar. Die Erwartung, seine Kenntnis der Situation im Land der Reformation werde die Ökumene voranbringen, hat sich bisher nicht erfüllt. Den Kommunionempfang von Prior Roger Schutz aus Taizè aus der Hand von Kardinal Ratzinger beim Requiem für Johannes Paul II., den viele als Hoffnungszeichen sahen, hat der Vatikan inzwischen als „Sonderfall“ bezeichnet, aus dem keine Rückschlüsse für die Haltung der Kirche zur Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft gezogen werden dürften. Die Frage bleibt, ob der neue Papst dem geplanten zweiten Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) 2010 in München positiver gegenüber stehen wird als dem ersten ÖKT 2003 in Berlin, den er als Präfekt der Glaubenskongregation noch scharf kritisierte.

Benedikt XVI. hat sich offen zur Kollegialität und zum Erbe des Zweiten Vatikanischen Konzils bekannt, jedoch mehrten sich unter dem neuen Papst jetzt auch im Vatikan die Stimmen, die vor einer „Fehldeutung“ und einer „einseitigen ideologisch besetzten Vision“ des Zweiten Vatikanischen Konzils warnen. Dies ist ein Zeichen für den zunehmenden Einfluss der neo-konservativen und ultra-konservativen Kräfte in der Kirche.

Nicht überraschend war und ist Benedikts deutliche Kritik homosexueller Partnerschaften, die die Zukunft der Familie bedrohen würden. Auch Scheidungen, „Ehen auf Probe“ und „wilde Ehen“ bezeichnete er als Ausdruck „anarchistischer Freiheit“ und wandte sich gegen Abtreibung und systematische Verhütung. Die feierliche Vorstellung einer Kurzfassung des aus dem Jahr 1992 stammenden „Weltkatechismus“ unterstreicht die weiterhin starre Haltung in allen Fragen der Moral. Damit verringert sich die Chance der römisch-katholischen Kirche, bald aus ihrer rigorosen Verweigerungshaltung im Bereich Sexualität und der damit zusammenhängenden Menschenwürde herauszufinden.

Auch personell hat Benedikt innerhalb des Vatikans keinerlei neuen Akzente gesetzt. Mit dem von ihm ernannten Nachfolger als Präfekt der Glaubenskongregation, Erzbischof von San Francisco Kardinal William Joseph Levada, hat Ratzinger den 1992 veröffentlichten neuen Weltkatechismus erarbeitet; Levada war bereits von 1976 bis 1982 in der Glaubenskongregation tätig und ist seit 2000 deren Mitglied.

In die ersten 100 Tage fallen der von Rom veranlasste „Rücktritt“ von Thomas Reese SJ, des langjährigen Herausgebers der US-amerikanischen Jesuitenzeitschrift „America“ (die Anweisung dazu erfolgte Mitte März, als Ratzinger noch Chef der Glaubenskongregation war) und die Annahme des vorzeitigen „Rücktrittsgesuchs“ des Linzer Bischofs Maximilian Aichern OSB, der sich für eine Stärkung der Rolle der Frau in der Kirche eingesetzt hatte. Das unter Ratzingers Ägide als oberster Glaubenshüter entstandene Klima der Angst und Erstarrung wirkt fort.

Auch wenn Benedikt XVI. die Frauenordination und Aufhebung des Pflichtzölibats strikt ablehnt: er wird sich diesen Fragen stellen müssen, da in dem mehr als 26-jährigen Pontifikat von Johannes Paul II. die Zahl der Katholiken und Katholikinnen weltweit um 40 Prozent anstieg, während die Zahl der Priester um 4 Prozent zurück ging. Schon jetzt hat fast die Hälfte aller katholischen Gemeinden und Missionen auf der ganzen Welt keinen eigenen Priester mehr. – Knapp die Hälfte der derzeit gut eine Milliarde Katholiken und Katholikinnen leben in Mittel- und Südamerika. Angesichts des eurozentristischen Denkens Ratzingers stellt sich die sehr ernste Frage, ob es ihm gelingen wird, die drängenden Probleme Südamerikas, Afrikas und Asiens wahrzunehmen – und ob die Menschen dort ihn als Papst akzeptieren.

Ratzinger ist sicher einer der wenigen brillanten Theologen, die die katholische Kirche zur Zeit hat. Für die Zukunft der Kirche ist es entscheidend, ob es ihm gelingen wird, die ihn selber seit Jahrzehnten umtreibende Frage des Verhältnisses von römischer Universalkirche und lokaler Ortskirche, von Einheit der Kirche und ihrer Vielheit zu lösen. Findet er jetzt keine gute Antwort, dann wird sie lange keiner mehr finden, dann steht ein Rückzug in die Zeit weit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil bevor. Um dies zu verhindern, muss Papst Benedikt XVI. immer wieder an das erinnert werden, was er in seinen jungen Jahren als Joseph Ratzinger geschrieben und gesprochen hat. ■

Der Kirchentag in Hannover ist vorbei – die Ökumene geht weiter!

Sommerlichste Temperaturen und eine sehr aufbruchsvolle Stimmung prägten die fünf Tage des 30. Deutschen Evangelischen Kirchentages in Hannover, der unter dem Motto stand „Wenn dein Kind dich morgen fragt“. Der *Wir sind Kirche*-Stand in zentraler Lage auf dem „Markt der Möglichkeiten“ war aufgrund der vielen prominenten Gäste bei unseren schon traditionellen „Gesprächen am Jakobsbrunnen“ – die diesmal vor allem die Ökumene zum Thema hatten – sehr gut besucht. Die große Zustimmung zur Ökumene und im Besonderen zur Gastfreundschaft bei Eucharistie und Abendmahl durchzog aber auch den ganzen Kirchentag.

Frauenwürde e.V.: Erste Beratungsstelle Mirjam arbeitet seit 5 Jahren in Olpe

Die erste Beratungsstelle des zur KirchenVolksBewegung gehörenden Vereins *Frauenwürde e.V.* begann am 1. Juli 2000 in Olpe mit der Beratung von Frauen/Paaren/Familien im Schwangerschaftskonflikt, nachdem der damalige Paderborner Erzbischof J.J. Degenhardt den katholischen Beratungsstellen seines Bistums auf „Bitten“ von Papst Johannes Paul II. den Ausstieg aus dem staatlichen System befohlen hatte. In dieser Zeit wurden in mehr als 1.700 Gesprächen 428 Frauen im Schwangerschaftskonflikt und 309 Frauen in anderen Fragen zur Schwangerschaft beraten. Hinzu kamen 76 Gruppenveranstaltungen in Schulen und anderen Einrichtungen zu den Themen Familienplanung und Trauerbewältigung nach einem frühen Kindstod. – Im Moment bereitet *Frauenwürde e.V.* gemeinsam mit dem Ortsverein in Eschborn die Eröffnung einer sechsten Beratungsstelle im Raum Frankfurt am Main vor.

2. internationale ökumenische Konferenz „Women’s Ordination Worldwide“ in Ottawa

Unter dem Thema „Breaking Silence – Breaking Bread. Christ Calls Women to Lead“ haben sich vom 22. bis 24. Juli Frauen aus allen Kontinenten mit ihrer Geschichte, ihrem Selbstverständnis und ihrer Aufgabe in Kirche und Gesellschaft beschäftigt. Aus der deutschen KirchenVolksBewegung nahmen Angelika Fromm und Eva-Maria Kiklas daran teil. Mehr Informationen: www.womensordination.org

Neue Konflikte im Bistum Regensburg

Das schon seit Juni 2004 schwelende Missio-Entzugsverfahren gegen den Vorsitzenden der Regensburger *Wir sind Kirche*-Gruppe Paul Winkler gipfelte am 8. April 2005 im Entzug der Beauftragung für den kath. Religionsunterricht durch Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller. Begründung: Durch seine Mitgliedschaft und verantwortliche Position bei *Wir sind Kirche* stelle sich Winkler gegen die Lehre der Kirche und könne keinen kath. Religionsunterricht mehr erteilen. Diese Meinung wurde zwar von der Mehrheit der bischöflichen Missio-Kommission so nicht geteilt, aber durch den Bischof durchgesetzt. Winkler hat bei der übergeordneten Behörde im Vatikan Widerspruch eingelegt. Eine Entscheidung liegt noch nicht vor. Weitere Infos: www.wsk-regensburg.de

Nach eigenmächtiger und unabgestimmter Änderung der Satzung für die Pfarrgemeinderäte durch den Bischof ist ein weiterer Konflikt aufgebrochen. Dadurch ist der Bischof ermächtigt, jede Person mit der Begründung, er oder sie stünde nicht im vollen Einklang mit der Lehre der Kirche, aus diesem Gremium auszuschließen. Zusätzlich hat er einen grundsätzlichen Vorbehalt auf Grund des Bischofsamts göttlichen Rechts eingebaut. Weiterhin stehen im Raum die Abschaffung der Dekanatsräte sowie die jetzige Form des Diözesanrats. Nach dem versuchten Rauswurf des Diözesanratsmitglieds Prof. Dr. Johannes Grabmeier vor zwei Jahren ist dies der zweite massive Eingriff in die Selbstbestimmungsrechte des Diözesanrats, bei dem diesmal Diözesanratsvorsitzender Fritz Wallner in die öffentliche Kritik des Bischofs geraten ist. – Der Präsident des *Zentralkomitees der deutschen Katholiken*, Prof. Hans Joachim Meyer, hat den Streit zwischen dem Bischof von Regensburg und dem Diözesanrat in einer Erklärung als „unerträgliche Eskalation“ bezeichnet und wirft Bischof Müller die „Nichtachtung der Rechte des Diözesanrates“ vor, weil dieser „einseitig die Satzung der Pfarrgemeinderäte“ geändert habe. Weitere Infos: www.wsk-regensburg.de, www.zdk.de/presse-meldungen/, www.dioezesanrat-regensburg.de

Talente gesucht

Für der immer vielfältigeren Aufgaben der KirchenVolksBewegung werden Menschen gesucht, die bereit sind, ihre Fähigkeiten und Talente bei einzelnen Aufgaben (z.B. Übersetzungen, Textarbeiten) für einen begrenzten Zeitraum mithelfend zur Verfügung zu stellen. Sechs Teilnehmende haben sich bereits bei der Bundesversammlung in Erfurt gemeldet. Weitere Meldungen bitte an: Annegret Laakmann, Tel. 02364-5588, laakmann@ic-marl.de

Wir sind Kirche-Familienakademie 3. bis 6. August 2006 auf Burg Rothenfels

Die bereits angekündigte offene Familienakademie „Glaube ja – Kirche nein?“ wird vom 3. bis 6. August 2006 auf der Burg Rothenfels am Main stattfinden, einem freien kath. Haus zwischen Würzburg und Aschaffenburg. Angesprochen sind Menschen zwischen 30 und Mitte 40 – mit und ohne Kindern (Kinderbetreuung wird angeboten). Gemeinsam wollen wir in dem für bekannten reformorientierten Tagungshaus überlegen, welche Visionen von Kirche Menschen dieser Altersgruppe haben und wie sich die KirchenVolksBewegung dafür einsetzen kann. **Bei Interesse bitte jetzt schon unverbindlich melden** bei Annegret Laakmann, Tel. 02364-5588, laakmann@ic-marl.de



Kritische Begleitung des katholischen Weltjugendtages



„Der gegenseitige Dialog muss offenherzig, klar und mutig sein.“ (Joh. Paul II.)

Die Offenheit des Dialogs ist das entscheidende Kriterium, mit dem der katholische Weltjugendtag in Deutschland zu messen sein wird. Nur wenn die Themen, die junge Menschen in aller Welt existenziell betreffen, offen und selbstbestimmt diskutiert werden, wird der katholische Weltjugendtag seinem eigenen Anspruch gerecht, dem in der offiziellen Einladung zitierten Papstwort des Apostolischen Schreibens „Christifideles Laici“.

Dies wird jedoch bei einem Ereignis dieses gigantischen Ausmaßes wie in Köln nur schwer möglich sein. Umso bedauerlicher ist es deshalb, dass an den zuvor stattfindenden Begegnungstagen in den Diözesen nur etwa ein Drittel der ursprünglich mehr als 300.000 erwarteten ausländischen Gäste teilnehmen wird.

„Die Kirche hat der Jugend viel zu sagen, und die Jugend hat der Kirche viel zu sagen. Dieser gegenseitige Dialog muss offenherzig, klar und mutig sein.“

Apostolisches Schreiben Christifideles Laici, 1988

Wie viel Dialog wird in Köln möglich sein?

Angesichts des derzeit drastischen Sparkurses der katholischen Kirche in der Pastoral und in der Jugendarbeit sind die ungeheuer hohen Ausgaben von etwa 100 Millionen Euro allein für die fünf Tage des katholischen Weltjugendtages in Köln weit überzogen und nicht verantwortbar. Das eigentliche Vorbild der katholischen Weltjugendtage, die Jugendtreffen von Taizé, die auf den evangelischen Ordensgründer Frère Roger zurückgehen, sind viel mehr „von unten“ organisiert, viel kostengünstiger und viel ökumenischer.

Ein schlechtes Omen für die Dialogbereitschaft im Kölner Erzbistum ist das Redeverbot, das der französische Bischof Jacques Gaillot im letzten Jahr dort erhielt. Der Brief an den Generalsekretär des katholischen Weltjugendtages, mit dem die *Wir sind Kirche*-JUGEND frühzeitig ihre Mitwirkung angeboten hatte, wurde nicht einmal beantwortet.

„Weltjugendtag für alle“

Mit dem „Weltjugendtag für alle“ (www.wyd4all.org) hat die *Wir sind Kirche*-JUGEND ein offenes Dialog-Forum während des katholischen Weltjugendtags initiiert. Bereits beim katholischen Weltjugendtag 2002 in Toronto gestaltete die *Wir sind Kirche*-JUGEND das Programm „Challenge The Church“ als kritische Begleitung mit.

Der „Weltjugendtag für alle“ wird die für junge Menschen relevanten Fragen und auch kirchenkritische heiße Eisen unserer Zeit thematisieren, die von dem auf Papst und Bischöfe fixierten katholischen Weltjugendtag ausgeschlossen sind. Damit nimmt der „Weltjugendtag für alle“ die noch von Papst Johannes Paul II. ausgesprochene Einladung ernst, den gegenseitigen Dialog zwischen Kirche und Jugend „offenherzig, klar und mutig“ zu führen.

Wir sind Kirche-Treffpunkt

Alt-katholische Gemeinde Christi Auferstehung, Jülicher Str. 28, 50674 Köln

→ Köln Mitte nahe Straßenbahnhaltestelle Moltkestraße

Montag, 15. August

Willkommensabend

Eröffnung des „Weltjugendtag für alle“

Dienstag, 16. August bis Freitag, 19. August

Ab 10 Uhr offenes Café, Film- und Videoangebot

16-18 Uhr Gespräche am Jakobsbrunnen / Workshops

18 Uhr Abendgebet in der Kirche

Thomas Messe – international-ökumenisch

„Befreit durch Christi Geist“ mit Taizé-Gesängen

Freitag, 19. August, 15 –17 Uhr

Christuskirche, Herwarthstraße

→ Köln-Mitte nahe Friesenplatz/ Bahnhof West

„Wir sind Kirche-Treffpunkt“

Mit dem „Wir sind Kirche-Treffpunkt“ im Alt-katholischen Gemeindezentrum in der Kölner Innenstadt bietet die KirchenVolksBewegung vom 16. bis 19. August ein offenes Angebot für die in- und ausländischen Gäste mit „Gesprächen am Jakobsbrunnen“, Workshops, Filmen, Spiritualität und Raum für Begegnung (siehe Kasten). Die Tage schließen jeweils ab mit einem Abendgebet oder einem Gottesdienst bei befreundeten Gruppen.

Als GesprächspartnerInnen stehen u.a. Rupert Neudeck (Aktion Grünhelme), Alexander Groß (Sohn des seligen Widerstandskämpfers Nikolas Groß), Menschen aus der internationalen Bewegung *Wir sind Kirche* und vom Verein *Frauenwürde e.V.* zur Förderung von Schwangerschaftskonfliktberatung in katholischer Trägerschaft zur Verfügung.

Das detaillierte Programm des „Weltjugendtag für alle“ und des „Wir sind Kirche-Treffpunkt“ sind im Internet unter www.wyd4all.org abrufbar.

So können Einzelpersonen und *Wir sind Kirche*-Gruppen den „Weltjugendtag für alle“ konkret unterstützen:

- Weisen Sie **junge Menschen in Ihrer Gemeinde und in Ihrem Umfeld** auf die Aktionen der KirchenVolksBewegung hin!
- Machen Sie **während der Begegnungstage in den Diözesen** die Gäste aus aller Welt mit unserem Programm bekannt!
- Unterstützen Sie die Aktionen der *Wir sind Kirche*-Jugend auch mit einer **großzügigen Spende** (Stichwort: Weltjugendtag)

Mehr Infos im Internet: www.wyd4all.org und www.jugend.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto: »*Wir sind Kirche* Förderverein e.V.« Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.



10 Jahre *Wir sind Kirche*

10 Jahre „*Wir sind Kirche* – weltweit“ in Innsbruck

Mehr als 100 Delegierte und Gäste aus neun Ländern feierten vom 24. bis 26. Juni 2005 den 10. Jahrestag des KirchenVolksBegehrens in Innsbruck, wo die weltweite Bewegung für Reformen in der röm.-kath. Kirche 1995 begann. Als Reformbewegung innerhalb der römisch-katholischen Kirche wird *Wir sind Kirche* dem neuen Papst Benedikt XVI. einen Brief schreiben und darin um ein Gespräch zum Vorbringen der Reformanliegen bitten.

In einem Grußwort schrieb Prof. Hans Küng: „Die Papstwahl hat die Problemlage der katholischen Kirche nicht wesentlich verändert. Die Nöte sind geblieben, die Hoffnungen aber dürfen wir nicht aufgeben. Die Erneuerung der Kirche von der Basis her muss und wird weitergehen. Ich tue das Meine, jeder tue das Seine.“

Bis zur nächsten Ratssitzung der internationalen Bewegung *Wir sind Kirche* im Frühjahr 2006 wird die deutsche KirchenVolksBewegung den Vorsitz weiterhin innehaben.

Zum 10. Jahrestag der deutschen KirchenVolksBewegung bitte schon jetzt folgenden Termin vormerken:

18. öffentliche Bundesversammlung 28. bis 30. Oktober 2005 in Köln

„10 Jahre *Wir sind Kirche* – in Bewegung bleiben“

Festprogramm Samstag 29. Oktober 2005 ab 15 Uhr mit Prof. Josef Imbach (Schweiz):

„Erbpächter der Wahrheit oder Diener des Glaubens? oder Warum Glaubensstreitigkeiten unvermeidlich sind“

Podium u.a. mit **Magdalena Bogner, Dr. Martha Heizer, Michael Steiner** • Gottesdienst • Abendbüffet

Ort: Tagungszentrum der Jugendherberge Köln-Deutz

Info und Anmeldung ab Anfang September bei der bundesweiten Kontaktadresse oder unter www.wir-sind-kirche.de

Wir sind Kirche-Veranstaltungen in den Diözesen (Auswahl)

Zum Teil finden diese Veranstaltungen in Kooperation mit Bildungswerken und anderen Organisationen statt.

17./18. September 2005 – Ingolstadt

Samstag 10 bis 13 Uhr Infostand in der Fußgängerzone
Sonntag 15 - 18 Uhr „Heiter weiter!“ mit Eva-Maria Kiklas, Kabarett und Musik. (Info: [Walter Hürter](mailto:Walter_Hürter), Tel. 0841-33704, whuerter@web.de)

24. September 2005 – Ludwigshafen am Rhein

9.30 Uhr bis ca. 17 Uhr „Wege aus der Kirchenkrise“ mit Dr. Thomas Seiterich-Kreuzkamp (Publik-Forum) Ort: Friedenskirche, Leuschnerstraße 56 (Info: Dr. Rudolf Walter Tel. 06233-667307, speyer@wir-sind-kirche.de oder Monika Schulz-Linkholt Tel. 0621/826349 MSchuLi@aol.com)

1. Oktober 2005 – Limburg

Nachmittag mit Prof. Ernst Leuninger, Ort: Eschhofen: St. Antonius (Info: Henny Toepfer, Tel. 02771-7206, henny-toepfer@web.de)

8. Oktober 2005 – Biberach

14 Uhr „Wir sind Kirche – Visionen des Gottesvolkes“ mit Prof. Dr. Hermann Häring, Ort: St. Martin (Info: Siegbert Maier-Borst, Tel. 07032-21562, S.Maier-Borst@t-online.de)

8. Oktober 2005 – Offenbach

10 - 16:30 Uhr Forumstag KirchenVolksBewegung Netzwerk Bistum Mainz, 17 Uhr Gottesdienst in der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr. 60 (Info: Maria Bedel Tel. 069-852243 mariabedel@hotmail.com)

5. November 2005 – Dresden

Diözesantreffen *Wir sind Kirche* im Bistum Dresden-Meißen (Info: Klaus Sobotzki, Tel. 0351-4727653, K.Sobotzki@web.de)

12./13. November – 2005 Hannover

Samstag 15 bis ca. 20 Uhr, „1965, 1975, 1995 – Wegmarken kirchlichen Aufbruchs“ mit Peter Hertel, anschl. Kabarett mit Klaus Witthinrich, Ort: St. Clemens-Haus, Leibnizufer 17B
Sonntag 11:30 Uhr Gottesdienst in St. Clemens (Info: Peter Sutor, Tel. 0511-6407864)

13. Dezember 2005 – München

18.30 Uhr „Die Kirche in der Welt von heute – Das prophetische Wort der Pastoralkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils“ mit Prof. Dr. Otto Hermann Pesch (Info: Bernadette Raschke, Tel. 089-6707164, Email: bernadette.raschke@wir-sind-kirche.de)

➔ neu: Eine PowerPoint-Präsentation „10 Jahre KirchenVolksBewegung“ und eine aktuelle Bücherliste zu den Themen der KirchenVolksBewegung können bei der bundesweiten Kontaktadresse (siehe unten) vorbestellt werden.

Zur Erinnerung ...

vor 10 Jahren:	16. September 1995	Beginn des KirchenVolksBegehrens in Deutschland
	12. November 1995	Ende des KirchenVolksBegehrens in Deutschland
vor 30 Jahren:	23. November 1975	Ende der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer (Würzburger Synode)
vor 40 Jahren:	8. Dezember 1965	Beendigung des II. Vatikanischen Konzils

Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* setzt sich ein für eine Erneuerung der römisch-katholischen Kirche auf der Basis des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965) und der sich daraus entwickelten Theologie und Pastoral. *Wir sind Kirche* ist aus dem 1995 in Österreich gestarteten KirchenVolks-Begehren hervorgegangen. Die 1996 in Rom gegründete internationale Bewegung *Wir sind Kirche* ist derzeit in mehr als zwanzig Ländern auf allen Kontinenten vertreten und weltweit mit gleichgesinnten Reformgruppen vernetzt. Wie internationale Studien renommierter Religionssoziologen bestätigen, vertritt *Wir sind Kirche* als innerkirchliche Reformbewegung theologisch fundiert die „Stimme des Kirchenvolkes“ und hat dies u.a. in mehreren Schattensynoden in Rom zum Ausdruck gebracht.

Ausführliche Informationen zu allen Punkten dieses Infos können bei der bundesweiten Kontaktadresse angefordert werden:

» *Wir sind Kirche*« c/o Christian Weisner Hildesheimer Straße 103 D-30173 Hannover

Tel.: (0511) 80 00 10 Fax: (0511) 988 60 50 eMail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Bundesweites Spendenkonto: *Wir sind Kirche* Förderverein e.V. Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM IBAN: DE07 4006 0265 0018 2220 00

Der Förderverein ist vom Finanzamt Recklinghausen unter der Nummer 340/5837/0645 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.